

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badischer Beobachter. 1863-1935 1918

327 (18.7.1918) Mittagblatt

Badischer Beobachter

Mittagsblatt

Bezugspreis vierteljährlich:
In Karlsruhe durch Träger Nr. 4.25;
in den übrigen Postbezirken durch die
Post Nr. 4.70 ohne Bestellgeld; für
Belgien, Holland, Schweiz bei den Postäm-
tern; übriges Ausland Nr. 12.—

Anzeigenpreis:
Die allg. Anzeigenzeitung Nr. 25. 25. 25.
Nr. 1. 20. je mit 20% Zuerung
zuschlag. Bei Wiederholung Nachschlag
nach Tarif. — Aufträge vermittelt
alle Anzeigen-Expeditoren. — Einlage der
Anzeigenannahme vom. 1/2 Uhr
bzw. nachm. 1/2 Uhr.

Kernsprecher Nr. 535
Verlags- und Druckerei der Badenia N.-S. für Verlag und Druckerei
Karlsruhe, Adlerstraße 42, Albert Hejmann, Direktor

Erscheint an allen Werktagen in zwei Ausgaben
Beilagen: Einmal wöchentlich die Unterhaltungsblätter „Sterne und Blumen“,
„Märchen für den Familienkreis“ und „Blätter für Haus- und Landwirtschaft“

Verantwortlich für deutsche und badische Politik, sowie für Feuilleton: Th. Reuter;
für den übrigen redaktionellen Teil: Franz Wahl; für Anzeigen und Reklamen:
A. Hofmann, sämtlich in Karlsruhe.

Der englische Flugdienst

Der englische Flugdienst ist ein sehr interessantes Thema, das in der letzten Zeit viel Aufmerksamkeit erregt hat. Die Engländer haben in diesem Bereich große Fortschritte gemacht, was durch die vielen erfolgreichen Flüge in den letzten Monaten deutlich zu sehen ist. Diese Flüge sind nicht nur militärisch von großer Bedeutung, sondern auch für die zivile Luftfahrt ein Vorbild. Die Engländer haben gezeigt, dass es möglich ist, über große Entfernungen hinweg zu fliegen, was für die Zukunft der Luftfahrt von großer Wichtigkeit ist. Die Engländer haben auch gezeigt, dass es möglich ist, in großer Höhe zu fliegen, was für die Sicherheit der Flüge von großer Wichtigkeit ist. Die Engländer haben also gezeigt, dass es möglich ist, die Luftfahrt zu revolutionieren, was für die Zukunft der Luftfahrt von großer Wichtigkeit ist.

Artikel über „die neue Zeitung“, wie er sie sich für die Zeit nach dem Kriege wünscht. „Das Zeitungsweesen der deutschen Katholiken“, schreibt er, bedarf einer gründlichen Erneuerung. Die Aufgabe und Grabe der Zeitung und der Mitarbeiter müssen nach den neuen Verhältnissen neu geschaffen werden. Die deutsche Katholikzeitung muss ein Organ sein, das die Interessen der Katholiken in Deutschland und im Ausland vertritt. Die Zeitung muss nicht nur die Interessen der Katholiken, sondern auch die Interessen der gesamten Nation vertreten. Die Zeitung muss ein Organ sein, das die Katholiken in Deutschland und im Ausland zusammenführt und ihnen die Möglichkeit bietet, ihre Interessen zu vertreten. Die Zeitung muss ein Organ sein, das die Katholiken in Deutschland und im Ausland zusammenführt und ihnen die Möglichkeit bietet, ihre Interessen zu vertreten.

Artikel zu schreiben. Und doch würden sie ja nicht so sehr der Zeitung, die auch ohne den Artikel auskommen und leben könnte, einen Gefallen tun, als den Lesenden von Lesern, auf die sie durch den Artikel nach der politischen, religiösen, wirtschaftlichen oder künstlerischen Seite einwirken könnten. Eine Broschüre, und mag sie selbst in mehreren Auflagen erscheinen, wird niemals so viele Leser finden als ein Artikel in einer nur mittleren Zeitung. Wer darum bei Veröffentlichung schriftstellerischer Leistungen nicht bloß seine Person sucht, sondern die geistige, religiöse oder politische Erziehung des Volkes, sollte sich viel mehr der Zeitung bedienen, die nun einmal zu einer öffentlichen Angelegenheit geworden ist, von der man zu den vielen Tausenden täglich und über alle möglichen Dinge reden kann. Wer diese Kausalität zu gebrauchen versteht, hat das Volk in seiner Hand. Unsere Gegner verstehen es, darum gehen uns leider so viele verloren, und darum wird es den guten Zeitungen oft so schwer, den schlechten entgegenzuarbeiten. Man kann nicht erwarten, daß eine Redaktion selbst auf allen Gebieten, auf denen die Gegner uns angreifen, auf dem konfessionellen, Schul-, kirchlichen, sozialen, wirtschaftlichen Gebiete so bescheiden sei, daß sie den nicht selten von Fachmännern in geeigneten Blättern geschriebenen Artikeln gründlich entgegenzutreten kann oder daß sie zu allen Tagesfragen nach der religiösen, geschichtlichen, wirtschaftlichen und sonstigen sachmännlich korrekter Weise Stellung nehmen kann, wie es im Interesse des Volkes wünschenswert und bisweilen notwendig ist. Hier müssen alle Kräfte und Stände, auch der Gelehrtenstand, mitarbeiten. Die Unterstützung der katholischen Presse ist eine Kulturfrage.

neue deutsche Brückenköpfe südlich der Marne steht in einer Breite von 12 Kilometern und mit einem Flächeninhalt von über 70 Quadratkilometern festharrten. Die dem Gegner so unbehagliche deutsche Festsetzung an der Marne selbst hat sich durch die Eroberung der das Marnefeld weithin beherrschenden Höhe um rund acht Kilometer erweitert. Gegen die Distanz des neuen Brückenkopfes brandeten bereits am ersten Vormittag des Angriffsstages die Gegenstöße des Feindes mit einer Erbitterung, die bezeugt, daß der Gegner über die Bedeutung der Schaffung eines neuen deutschen Brückenkopfes schnell klar geworden ist. Die Ausmaß der Distanz der Marnefront mit dem trotz der hartnäckigen Gegenwehr so schnell bezugnehmenden Marneübergang, legte dem Feinde eine Ausdehnung gegen Osten auf. Dieser suchte der Franzose den Schwerpunkt seiner Abwehr am Westflügel dieser Kampflinie. Er ist fortan gezwungen, auch am Ostflügel alle Kraft zu entfalten und bereit zu halten.

Der englische Flugdienst

Der englische Flugdienst ist ein sehr interessantes Thema, das in der letzten Zeit viel Aufmerksamkeit erregt hat. Die Engländer haben in diesem Bereich große Fortschritte gemacht, was durch die vielen erfolgreichen Flüge in den letzten Monaten deutlich zu sehen ist. Diese Flüge sind nicht nur militärisch von großer Bedeutung, sondern auch für die zivile Luftfahrt ein Vorbild. Die Engländer haben gezeigt, dass es möglich ist, über große Entfernungen hinweg zu fliegen, was für die Zukunft der Luftfahrt von großer Wichtigkeit ist. Die Engländer haben auch gezeigt, dass es möglich ist, in großer Höhe zu fliegen, was für die Sicherheit der Flüge von großer Wichtigkeit ist. Die Engländer haben also gezeigt, dass es möglich ist, die Luftfahrt zu revolutionieren, was für die Zukunft der Luftfahrt von großer Wichtigkeit ist.

Artikel über „die neue Zeitung“, wie er sie sich für die Zeit nach dem Kriege wünscht. „Das Zeitungsweesen der deutschen Katholiken“, schreibt er, bedarf einer gründlichen Erneuerung. Die Aufgabe und Grabe der Zeitung und der Mitarbeiter müssen nach den neuen Verhältnissen neu geschaffen werden. Die deutsche Katholikzeitung muss ein Organ sein, das die Interessen der Katholiken in Deutschland und im Ausland vertritt. Die Zeitung muss nicht nur die Interessen der Katholiken, sondern auch die Interessen der gesamten Nation vertreten. Die Zeitung muss ein Organ sein, das die Katholiken in Deutschland und im Ausland zusammenführt und ihnen die Möglichkeit bietet, ihre Interessen zu vertreten. Die Zeitung muss ein Organ sein, das die Katholiken in Deutschland und im Ausland zusammenführt und ihnen die Möglichkeit bietet, ihre Interessen zu vertreten.

Artikel zu schreiben. Und doch würden sie ja nicht so sehr der Zeitung, die auch ohne den Artikel auskommen und leben könnte, einen Gefallen tun, als den Lesenden von Lesern, auf die sie durch den Artikel nach der politischen, religiösen, wirtschaftlichen oder künstlerischen Seite einwirken könnten. Eine Broschüre, und mag sie selbst in mehreren Auflagen erscheinen, wird niemals so viele Leser finden als ein Artikel in einer nur mittleren Zeitung. Wer darum bei Veröffentlichung schriftstellerischer Leistungen nicht bloß seine Person sucht, sondern die geistige, religiöse oder politische Erziehung des Volkes, sollte sich viel mehr der Zeitung bedienen, die nun einmal zu einer öffentlichen Angelegenheit geworden ist, von der man zu den vielen Tausenden täglich und über alle möglichen Dinge reden kann. Wer diese Kausalität zu gebrauchen versteht, hat das Volk in seiner Hand. Unsere Gegner verstehen es, darum gehen uns leider so viele verloren, und darum wird es den guten Zeitungen oft so schwer, den schlechten entgegenzuarbeiten. Man kann nicht erwarten, daß eine Redaktion selbst auf allen Gebieten, auf denen die Gegner uns angreifen, auf dem konfessionellen, Schul-, kirchlichen, sozialen, wirtschaftlichen Gebiete so bescheiden sei, daß sie den nicht selten von Fachmännern in geeigneten Blättern geschriebenen Artikeln gründlich entgegenzutreten kann oder daß sie zu allen Tagesfragen nach der religiösen, geschichtlichen, wirtschaftlichen und sonstigen sachmännlich korrekter Weise Stellung nehmen kann, wie es im Interesse des Volkes wünschenswert und bisweilen notwendig ist. Hier müssen alle Kräfte und Stände, auch der Gelehrtenstand, mitarbeiten. Die Unterstützung der katholischen Presse ist eine Kulturfrage.

neue deutsche Brückenköpfe südlich der Marne steht in einer Breite von 12 Kilometern und mit einem Flächeninhalt von über 70 Quadratkilometern festharrten. Die dem Gegner so unbehagliche deutsche Festsetzung an der Marne selbst hat sich durch die Eroberung der das Marnefeld weithin beherrschenden Höhe um rund acht Kilometer erweitert. Gegen die Distanz des neuen Brückenkopfes brandeten bereits am ersten Vormittag des Angriffsstages die Gegenstöße des Feindes mit einer Erbitterung, die bezeugt, daß der Gegner über die Bedeutung der Schaffung eines neuen deutschen Brückenkopfes schnell klar geworden ist. Die Ausmaß der Distanz der Marnefront mit dem trotz der hartnäckigen Gegenwehr so schnell bezugnehmenden Marneübergang, legte dem Feinde eine Ausdehnung gegen Osten auf. Dieser suchte der Franzose den Schwerpunkt seiner Abwehr am Westflügel dieser Kampflinie. Er ist fortan gezwungen, auch am Ostflügel alle Kraft zu entfalten und bereit zu halten.

Der englische Flugdienst

Der englische Flugdienst ist ein sehr interessantes Thema, das in der letzten Zeit viel Aufmerksamkeit erregt hat. Die Engländer haben in diesem Bereich große Fortschritte gemacht, was durch die vielen erfolgreichen Flüge in den letzten Monaten deutlich zu sehen ist. Diese Flüge sind nicht nur militärisch von großer Bedeutung, sondern auch für die zivile Luftfahrt ein Vorbild. Die Engländer haben gezeigt, dass es möglich ist, über große Entfernungen hinweg zu fliegen, was für die Zukunft der Luftfahrt von großer Wichtigkeit ist. Die Engländer haben auch gezeigt, dass es möglich ist, in großer Höhe zu fliegen, was für die Sicherheit der Flüge von großer Wichtigkeit ist. Die Engländer haben also gezeigt, dass es möglich ist, die Luftfahrt zu revolutionieren, was für die Zukunft der Luftfahrt von großer Wichtigkeit ist.

Artikel über „die neue Zeitung“, wie er sie sich für die Zeit nach dem Kriege wünscht. „Das Zeitungsweesen der deutschen Katholiken“, schreibt er, bedarf einer gründlichen Erneuerung. Die Aufgabe und Grabe der Zeitung und der Mitarbeiter müssen nach den neuen Verhältnissen neu geschaffen werden. Die deutsche Katholikzeitung muss ein Organ sein, das die Interessen der Katholiken in Deutschland und im Ausland vertritt. Die Zeitung muss nicht nur die Interessen der Katholiken, sondern auch die Interessen der gesamten Nation vertreten. Die Zeitung muss ein Organ sein, das die Katholiken in Deutschland und im Ausland zusammenführt und ihnen die Möglichkeit bietet, ihre Interessen zu vertreten. Die Zeitung muss ein Organ sein, das die Katholiken in Deutschland und im Ausland zusammenführt und ihnen die Möglichkeit bietet, ihre Interessen zu vertreten.

Artikel zu schreiben. Und doch würden sie ja nicht so sehr der Zeitung, die auch ohne den Artikel auskommen und leben könnte, einen Gefallen tun, als den Lesenden von Lesern, auf die sie durch den Artikel nach der politischen, religiösen, wirtschaftlichen oder künstlerischen Seite einwirken könnten. Eine Broschüre, und mag sie selbst in mehreren Auflagen erscheinen, wird niemals so viele Leser finden als ein Artikel in einer nur mittleren Zeitung. Wer darum bei Veröffentlichung schriftstellerischer Leistungen nicht bloß seine Person sucht, sondern die geistige, religiöse oder politische Erziehung des Volkes, sollte sich viel mehr der Zeitung bedienen, die nun einmal zu einer öffentlichen Angelegenheit geworden ist, von der man zu den vielen Tausenden täglich und über alle möglichen Dinge reden kann. Wer diese Kausalität zu gebrauchen versteht, hat das Volk in seiner Hand. Unsere Gegner verstehen es, darum gehen uns leider so viele verloren, und darum wird es den guten Zeitungen oft so schwer, den schlechten entgegenzuarbeiten. Man kann nicht erwarten, daß eine Redaktion selbst auf allen Gebieten, auf denen die Gegner uns angreifen, auf dem konfessionellen, Schul-, kirchlichen, sozialen, wirtschaftlichen Gebiete so bescheiden sei, daß sie den nicht selten von Fachmännern in geeigneten Blättern geschriebenen Artikeln gründlich entgegenzutreten kann oder daß sie zu allen Tagesfragen nach der religiösen, geschichtlichen, wirtschaftlichen und sonstigen sachmännlich korrekter Weise Stellung nehmen kann, wie es im Interesse des Volkes wünschenswert und bisweilen notwendig ist. Hier müssen alle Kräfte und Stände, auch der Gelehrtenstand, mitarbeiten. Die Unterstützung der katholischen Presse ist eine Kulturfrage.

neue deutsche Brückenköpfe südlich der Marne steht in einer Breite von 12 Kilometern und mit einem Flächeninhalt von über 70 Quadratkilometern festharrten. Die dem Gegner so unbehagliche deutsche Festsetzung an der Marne selbst hat sich durch die Eroberung der das Marnefeld weithin beherrschenden Höhe um rund acht Kilometer erweitert. Gegen die Distanz des neuen Brückenkopfes brandeten bereits am ersten Vormittag des Angriffsstages die Gegenstöße des Feindes mit einer Erbitterung, die bezeugt, daß der Gegner über die Bedeutung der Schaffung eines neuen deutschen Brückenkopfes schnell klar geworden ist. Die Ausmaß der Distanz der Marnefront mit dem trotz der hartnäckigen Gegenwehr so schnell bezugnehmenden Marneübergang, legte dem Feinde eine Ausdehnung gegen Osten auf. Dieser suchte der Franzose den Schwerpunkt seiner Abwehr am Westflügel dieser Kampflinie. Er ist fortan gezwungen, auch am Ostflügel alle Kraft zu entfalten und bereit zu halten.

Der englische Flugdienst

Der englische Flugdienst ist ein sehr interessantes Thema, das in der letzten Zeit viel Aufmerksamkeit erregt hat. Die Engländer haben in diesem Bereich große Fortschritte gemacht, was durch die vielen erfolgreichen Flüge in den letzten Monaten deutlich zu sehen ist. Diese Flüge sind nicht nur militärisch von großer Bedeutung, sondern auch für die zivile Luftfahrt ein Vorbild. Die Engländer haben gezeigt, dass es möglich ist, über große Entfernungen hinweg zu fliegen, was für die Zukunft der Luftfahrt von großer Wichtigkeit ist. Die Engländer haben auch gezeigt, dass es möglich ist, in großer Höhe zu fliegen, was für die Sicherheit der Flüge von großer Wichtigkeit ist. Die Engländer haben also gezeigt, dass es möglich ist, die Luftfahrt zu revolutionieren, was für die Zukunft der Luftfahrt von großer Wichtigkeit ist.

Artikel über „die neue Zeitung“, wie er sie sich für die Zeit nach dem Kriege wünscht. „Das Zeitungsweesen der deutschen Katholiken“, schreibt er, bedarf einer gründlichen Erneuerung. Die Aufgabe und Grabe der Zeitung und der Mitarbeiter müssen nach den neuen Verhältnissen neu geschaffen werden. Die deutsche Katholikzeitung muss ein Organ sein, das die Interessen der Katholiken in Deutschland und im Ausland vertritt. Die Zeitung muss nicht nur die Interessen der Katholiken, sondern auch die Interessen der gesamten Nation vertreten. Die Zeitung muss ein Organ sein, das die Katholiken in Deutschland und im Ausland zusammenführt und ihnen die Möglichkeit bietet, ihre Interessen zu vertreten. Die Zeitung muss ein Organ sein, das die Katholiken in Deutschland und im Ausland zusammenführt und ihnen die Möglichkeit bietet, ihre Interessen zu vertreten.

Artikel zu schreiben. Und doch würden sie ja nicht so sehr der Zeitung, die auch ohne den Artikel auskommen und leben könnte, einen Gefallen tun, als den Lesenden von Lesern, auf die sie durch den Artikel nach der politischen, religiösen, wirtschaftlichen oder künstlerischen Seite einwirken könnten. Eine Broschüre, und mag sie selbst in mehreren Auflagen erscheinen, wird niemals so viele Leser finden als ein Artikel in einer nur mittleren Zeitung. Wer darum bei Veröffentlichung schriftstellerischer Leistungen nicht bloß seine Person sucht, sondern die geistige, religiöse oder politische Erziehung des Volkes, sollte sich viel mehr der Zeitung bedienen, die nun einmal zu einer öffentlichen Angelegenheit geworden ist, von der man zu den vielen Tausenden täglich und über alle möglichen Dinge reden kann. Wer diese Kausalität zu gebrauchen versteht, hat das Volk in seiner Hand. Unsere Gegner verstehen es, darum gehen uns leider so viele verloren, und darum wird es den guten Zeitungen oft so schwer, den schlechten entgegenzuarbeiten. Man kann nicht erwarten, daß eine Redaktion selbst auf allen Gebieten, auf denen die Gegner uns angreifen, auf dem konfessionellen, Schul-, kirchlichen, sozialen, wirtschaftlichen Gebiete so bescheiden sei, daß sie den nicht selten von Fachmännern in geeigneten Blättern geschriebenen Artikeln gründlich entgegenzutreten kann oder daß sie zu allen Tagesfragen nach der religiösen, geschichtlichen, wirtschaftlichen und sonstigen sachmännlich korrekter Weise Stellung nehmen kann, wie es im Interesse des Volkes wünschenswert und bisweilen notwendig ist. Hier müssen alle Kräfte und Stände, auch der Gelehrtenstand, mitarbeiten. Die Unterstützung der katholischen Presse ist eine Kulturfrage.

neue deutsche Brückenköpfe südlich der Marne steht in einer Breite von 12 Kilometern und mit einem Flächeninhalt von über 70 Quadratkilometern festharrten. Die dem Gegner so unbehagliche deutsche Festsetzung an der Marne selbst hat sich durch die Eroberung der das Marnefeld weithin beherrschenden Höhe um rund acht Kilometer erweitert. Gegen die Distanz des neuen Brückenkopfes brandeten bereits am ersten Vormittag des Angriffsstages die Gegenstöße des Feindes mit einer Erbitterung, die bezeugt, daß der Gegner über die Bedeutung der Schaffung eines neuen deutschen Brückenkopfes schnell klar geworden ist. Die Ausmaß der Distanz der Marnefront mit dem trotz der hartnäckigen Gegenwehr so schnell bezugnehmenden Marneübergang, legte dem Feinde eine Ausdehnung gegen Osten auf. Dieser suchte der Franzose den Schwerpunkt seiner Abwehr am Westflügel dieser Kampflinie. Er ist fortan gezwungen, auch am Ostflügel alle Kraft zu entfalten und bereit zu halten.

Punkte zu beweisen und bezeichnet die Tragweite und den Charakter der militärischen Operationen vom Mai und Juni 1917, die eine gewisse Zahl von Regimentern ergriffen hatte, als nicht gegen das Oberkommando, sondern gegen die Regierung gerichtet. Diese Operationen seien verurteilt worden durch die öffentliche Meinung, die in der Armee, wie im Lande verbreitet worden seien.

Englische Stimme gegen einen Verständigungsfrieden.

Rotterdam, 17. Juli. (W.A.B.) Die Times ist der Ansicht, daß die Medien Hertlings vollkommen nutzlos waren, da sie in allerhand Vorbehalte eingeleitet und derartig seien, daß sie verschieden ausgelegt werden könnten. Die konservativen Morning Post erklärt, der Frieden könne nicht durch Verständigung erreicht werden, er müsse diktiert werden. Die britischen Völker müßten zweifellos von jeder Regierung die Aufhebung von Schadenersatz und die Zurückbehaltung der deutschen Kolonien verlangen.

Hauptstädter in deutscher Hand.

Berlin, 18. Juli. Zur belgischen Frage führt die Germania aus: Wenn auch Graf Hertling und v. Bethmann-Sollweg übereinstimmend Belgien als Pfand betrachteten, das sie nicht halten, sondern als Leihobjekt benutzen wollten, so ist doch wohl die Kopenhagener Meldung, Voraussetzung für die Herausgabe Belgiens sei unbedingt, daß Deutschland seine überseeischen Kolonien zurückgeben und daß es eine unbedingte Verbindung mit Belgien erhalte, keineswegs erschöpfend. Die Schaffung eines den deutschen Wirtschaftsbedürfnissen nötigen Kolonialgebietes kann nur in der Punkte sein, die ausgeübt werden müssen, wie ja auch Belgien keineswegs das einzige Hauptpfand ist, das vor im Westen in Händen haben. Wir werden ohne Zweifel auch die großen und wirtschaftlich überaus bedeutsamen Teil Nordfrankreichs, den wir doch noch weniger zu behaupten können, als Belgien, nicht herausgeben können, ohne eine volle wirtschaftliche Gegengabe dafür zu erhalten.

Der österreichisch-ungarische Tagesbericht.

Wien, 17. Juli. (W.A.B.) Amlich wird verlobt:

In der Gegend von Asiago vertrieben zwei englische Kompanien vorübergehend in unsere Gräben einzudringen. Sie wurden nach kurzem Kampf zurückgeworfen. Im Brenna-Tal brachte ein Patrouillenunternehmen 30 Gefangene und zwei Maschinengewehre ein. Die Verluste des Feindes in den letzten Kämpfen auf dem Solero erweisen sich als außerordentlich schwer. Auf einem schmalen Frontabschnitt wurden über 600 italienische Leichen gezählt.

In Albanien ist die Lage unverändert. Der Chef des Generalstabes.

Wien, 17. Juli. (W.A.B.) Aus dem Kriegspresquartier wird gemeldet: Am 15. Juli trieb der Italiener seine Infanterie zwischen dem Monte Vertice und dem Caicino-Tal nach einer um 4 Uhr früh einsetzenden Artillerievorbereitung von denkbar höchster Intensität zum Angriff vor. Der Feind, der überall genossen wurde, versuchte an denselben Tage noch dreimal unsere Stellungen auf dem Monte Solero zu erklimmen. Ohne dort auch nur das kleinste Grabenstück zu gewinnen, mußte er in unserem vernichtenden Artillerie- und Maschinengewehrfeuer zurückfluten. Der Ruhm für diese musterhafte Durchsicherung der siegreichen Abwehr gebührt den bewährten Truppen der 55. Infanterie-Division. Die italienischen Verluste sind bei dem besonderen Kräfteeinfluß des Gegners äußerst schwer. Sie ver-

Wien, 17. Juli. (W.A.B.) Aus dem Kriegspresquartier wird gemeldet: Am 15. Juli trieb der Italiener seine Infanterie zwischen dem Monte Vertice und dem Caicino-Tal nach einer um 4 Uhr früh einsetzenden Artillerievorbereitung von denkbar höchster Intensität zum Angriff vor. Der Feind, der überall genossen wurde, versuchte an denselben Tage noch dreimal unsere Stellungen auf dem Monte Solero zu erklimmen. Ohne dort auch nur das kleinste Grabenstück zu gewinnen, mußte er in unserem vernichtenden Artillerie- und Maschinengewehrfeuer zurückfluten. Der Ruhm für diese musterhafte Durchsicherung der siegreichen Abwehr gebührt den bewährten Truppen der 55. Infanterie-Division. Die italienischen Verluste sind bei dem besonderen Kräfteeinfluß des Gegners äußerst schwer. Sie ver-

Wien, 17. Juli. (W.A.B.) Aus dem Kriegspresquartier wird gemeldet: Am 15. Juli trieb der Italiener seine Infanterie zwischen dem Monte Vertice und dem Caicino-Tal nach einer um 4 Uhr früh einsetzenden Artillerievorbereitung von denkbar höchster Intensität zum Angriff vor. Der Feind, der überall genossen wurde, versuchte an denselben Tage noch dreimal unsere Stellungen auf dem Monte Solero zu erklimmen. Ohne dort auch nur das kleinste Grabenstück zu gewinnen, mußte er in unserem vernichtenden Artillerie- und Maschinengewehrfeuer zurückfluten. Der Ruhm für diese musterhafte Durchsicherung der siegreichen Abwehr gebührt den bewährten Truppen der 55. Infanterie-Division. Die italienischen Verluste sind bei dem besonderen Kräfteeinfluß des Gegners äußerst schwer. Sie ver-

Wien, 17. Juli. (W.A.B.) Aus dem Kriegspresquartier wird gemeldet: Am 15. Juli trieb der Italiener seine Infanterie zwischen dem Monte Vertice und dem Caicino-Tal nach einer um 4 Uhr früh einsetzenden Artillerievorbereitung von denkbar höchster Intensität zum Angriff vor. Der Feind, der überall genossen wurde, versuchte an denselben Tage noch dreimal unsere Stellungen auf dem Monte Solero zu erklimmen. Ohne dort auch nur das kleinste Grabenstück zu gewinnen, mußte er in unserem vernichtenden Artillerie- und Maschinengewehrfeuer zurückfluten. Der Ruhm für diese musterhafte Durchsicherung der siegreichen Abwehr gebührt den bewährten Truppen der 55. Infanterie-Division. Die italienischen Verluste sind bei dem besonderen Kräfteeinfluß des Gegners äußerst schwer. Sie ver-

Wien, 17. Juli. (W.A.B.) Aus dem Kriegspresquartier wird gemeldet: Am 15. Juli trieb der Italiener seine Infanterie zwischen dem Monte Vertice und dem Caicino-Tal nach einer um 4 Uhr früh einsetzenden Artillerievorbereitung von denkbar höchster Intensität zum Angriff vor. Der Feind, der überall genossen wurde, versuchte an denselben Tage noch dreimal unsere Stellungen auf dem Monte Solero zu erklimmen. Ohne dort auch nur das kleinste Grabenstück zu gewinnen, mußte er in unserem vernichtenden Artillerie- und Maschinengewehrfeuer zurückfluten. Der Ruhm für diese musterhafte Durchsicherung der siegreichen Abwehr gebührt den bewährten Truppen der 55. Infanterie-Division. Die italienischen Verluste sind bei dem besonderen Kräfteeinfluß des Gegners äußerst schwer. Sie ver-

Wien, 17. Juli. (W.A.B.) Aus dem Kriegspresquartier wird gemeldet: Am 15. Juli trieb der Italiener seine Infanterie zwischen dem Monte Vertice und dem Caicino-Tal nach einer um 4 Uhr früh einsetzenden Artillerievorbereitung von denkbar höchster Intensität zum Angriff vor. Der Feind, der überall genossen wurde, versuchte an denselben Tage noch dreimal unsere Stellungen auf dem Monte Solero zu erklimmen. Ohne dort auch nur das kleinste Grabenstück zu gewinnen, mußte er in unserem vernichtenden Artillerie- und Maschinengewehrfeuer zurückfluten. Der Ruhm für diese musterhafte Durchsicherung der siegreichen Abwehr gebührt den bewährten Truppen der 55. Infanterie-Division. Die italienischen Verluste sind bei dem besonderen Kräfteeinfluß des Gegners äußerst schwer. Sie ver-

Wien, 17. Juli. (W.A.B.) Aus dem Kriegspresquartier wird gemeldet: Am 15. Juli trieb der Italiener seine Infanterie zwischen dem Monte Vertice und dem Caicino-Tal nach einer um 4 Uhr früh einsetzenden Artillerievorbereitung von denkbar höchster Intensität zum Angriff vor. Der Feind, der überall genossen wurde, versuchte an denselben Tage noch dreimal unsere Stellungen auf dem Monte Solero zu erklimmen. Ohne dort auch nur das kleinste Grabenstück zu gewinnen, mußte er in unserem vernichtenden Artillerie- und Maschinengewehrfeuer zurückfluten. Der Ruhm für diese musterhafte Durchsicherung der siegreichen Abwehr gebührt den bewährten Truppen der 55. Infanterie-Division. Die italienischen Verluste sind bei dem besonderen Kräfteeinfluß des Gegners äußerst schwer. Sie ver-

Wien, 17. Juli. (W.A.B.) Aus dem Kriegspresquartier wird gemeldet: Am 15. Juli trieb der Italiener seine Infanterie zwischen dem Monte Vertice und dem Caicino-Tal nach einer um 4 Uhr früh einsetzenden Artillerievorbereitung von denkbar höchster Intensität zum Angriff vor. Der Feind, der überall genossen wurde, versuchte an denselben Tage noch dreimal unsere Stellungen auf dem Monte Solero zu erklimmen. Ohne dort auch nur das kleinste Grabenstück zu gewinnen, mußte er in unserem vernichtenden Artillerie- und Maschinengewehrfeuer zurückfluten. Der Ruhm für diese musterhafte Durchsicherung der siegreichen Abwehr gebührt den bewährten Truppen der 55. Infanterie-Division. Die italienischen Verluste sind bei dem besonderen Kräfteeinfluß des Gegners äußerst schwer. Sie ver-

Wien, 17. Juli. (W.A.B.) Aus dem Kriegspresquartier wird gemeldet: Am 15. Juli trieb der Italiener seine Infanterie zwischen dem Monte Vertice und dem Caicino-Tal nach einer um 4 Uhr früh einsetzenden Artillerievorbereitung von denkbar höchster Intensität zum Angriff vor. Der Feind, der überall genossen wurde, versuchte an denselben Tage noch dreimal unsere Stellungen auf dem Monte Solero zu erklimmen. Ohne dort auch nur das kleinste Grabenstück zu gewinnen, mußte er in unserem vernichtenden Artillerie- und Maschinengewehrfeuer zurückfluten. Der Ruhm für diese musterhafte Durchsicherung der siegreichen Abwehr gebührt den bewährten Truppen der 55. Infanterie-Division. Die italienischen Verluste sind bei dem besonderen Kräfteeinfluß des Gegners äußerst schwer. Sie ver-

Wien, 17. Juli. (W.A.B.) Aus dem Kriegspresquartier wird gemeldet: Am 15. Juli trieb der Italiener seine Infanterie zwischen dem Monte Vertice und dem Caicino-Tal nach einer um 4 Uhr früh einsetzenden Artillerievorbereitung von denkbar höchster Intensität zum Angriff vor. Der Feind, der überall genossen wurde, versuchte an denselben Tage noch dreimal unsere Stellungen auf dem Monte Solero zu erklimmen. Ohne dort auch nur das kleinste Grabenstück zu gewinnen, mußte er in unserem vernichtenden Artillerie- und Maschinengewehrfeuer zurückfluten. Der Ruhm für diese musterhafte Durchsicherung der siegreichen Abwehr gebührt den bewährten Truppen der 55. Infanterie-Division. Die italienischen Verluste sind bei dem besonderen Kräfteeinfluß des Gegners äußerst schwer. Sie ver-

Wien, 17. Juli. (W.A.B.) Aus dem Kriegspresquartier wird gemeldet: Am 15. Juli trieb der Italiener seine Infanterie zwischen dem Monte Vertice und dem Caicino-Tal nach einer um 4 Uhr früh einsetzenden Artillerievorbereitung von denkbar höchster Intensität zum Angriff vor. Der Feind, der überall genossen wurde, versuchte an denselben Tage noch dreimal unsere Stellungen auf dem Monte Solero zu erklimmen. Ohne dort auch nur das kleinste Grabenstück zu gewinnen, mußte er in unserem vernichtenden Artillerie- und Maschinengewehrfeuer zurückfluten. Der Ruhm für diese musterhafte Durchsicherung der siegreichen Abwehr gebührt den bewährten Truppen der 55. Infanterie-Division. Die italienischen Verluste sind bei dem besonderen Kräfteeinfluß des Gegners äußerst schwer. Sie ver-

Wien, 17. Juli. (W.A.B.) Aus dem Kriegspresquartier wird gemeldet: Am 15. Juli trieb der Italiener seine Infanterie zwischen dem Monte Vertice und dem Caicino-Tal nach einer um 4 Uhr früh einsetzenden Artillerievorbereitung von denkbar höchster Intensität zum Angriff vor. Der Feind, der überall genossen wurde, versuchte an denselben Tage noch dreimal unsere Stellungen auf dem Monte Solero zu erklimmen. Ohne dort auch nur das kleinste Grabenstück zu gewinnen, mußte er in unserem vernichtenden Artillerie- und Maschinengewehrfeuer zurückfluten. Der Ruhm für diese musterhafte Durchsicherung der siegreichen Abwehr gebührt den bewährten Truppen der 55. Infanterie-Division. Die italienischen Verluste sind bei dem besonderen Kräfteeinfluß des Gegners äußerst schwer. Sie ver-

Wien, 17. Juli. (W.A.B.) Aus dem Kriegspresquartier wird gemeldet: Am 15. Juli trieb der Italiener seine Infanterie zwischen dem Monte Vertice und dem Caicino-Tal nach einer um 4 Uhr früh einsetzenden Artillerievorbereitung von denkbar höchster Intensität zum Angriff vor. Der Feind, der überall genossen wurde, versuchte an denselben Tage noch dreimal unsere Stellungen auf dem Monte Solero zu erklimmen. Ohne dort auch nur das kleinste Grabenstück zu gewinnen, mußte er in unserem vernichtenden Artillerie- und Maschinengewehrfeuer zurückfluten. Der Ruhm für diese musterhafte Durchsicherung der siegreichen Abwehr gebührt den bewährten Truppen der 55. Infanterie-Division. Die italienischen Verluste sind bei dem besonderen Kräfteeinfluß des Gegners äußerst schwer. Sie ver-

Wien, 17. Juli. (W.A.B.) Aus dem Kriegspresquartier wird gemeldet: Am 15. Juli trieb der Italiener seine Infanterie zwischen dem Monte Vertice und dem Caicino-Tal nach einer um 4 Uhr früh einsetzenden Artillerievorbereitung von denkbar höchster Intensität zum Angriff vor. Der Feind, der überall genossen wurde, versuchte an denselben Tage noch dreimal unsere Stellungen auf dem Monte Solero zu erklimmen. Ohne dort auch nur das kleinste Grabenstück zu gewinnen, mußte er in unserem vernichtenden Artillerie- und Maschinengewehrfeuer zurückfluten. Der Ruhm für diese musterhafte Durchsicherung der siegreichen Abwehr gebührt den bewährten Truppen der 55. Infanterie-Division. Die italienischen Verluste sind bei dem besonderen Kräfteeinfluß des Gegners äußerst schwer. Sie ver-

Wien, 17. Juli. (W.A.B.) Aus dem Kriegspresquartier wird gemeldet: Am 15. Juli trieb der Italiener seine Infanterie zwischen dem Monte Vertice und dem Caicino-Tal nach einer um 4 Uhr früh einsetzenden Artillerievorbereitung von denkbar höchster Intensität zum Angriff vor. Der Feind, der überall genossen wurde, versuchte an denselben Tage noch dreimal unsere Stellungen auf dem Monte Solero zu erklimmen. Ohne dort auch nur das kleinste Grabenstück zu gewinnen, mußte er in unserem vernichtenden Artillerie- und Maschinengewehrfeuer zurückfluten. Der Ruhm für diese musterhafte Durchsicherung der siegreichen Abwehr gebührt den bewährten Truppen der 55. Infanterie-Division. Die italienischen Verluste sind bei dem besonderen Kräfteeinfluß des Gegners äußerst schwer. Sie ver-

Wien, 17. Juli. (W.A.B.) Aus dem Kriegspresquartier wird gemeldet: Am 15. Juli trieb der Italiener seine Infanterie zwischen dem Monte Vertice und dem Caicino-Tal nach einer um 4 Uhr früh einsetzenden Artillerievorbereitung von denkbar höchster Intensität zum Angriff vor. Der Feind, der überall genossen wurde, versuchte an denselben Tage noch dreimal unsere Stellungen auf dem Monte Solero zu erklimmen. Ohne dort auch nur das kleinste Grabenstück zu gewinnen, mußte er in unserem vernichtenden Artillerie- und Maschinengewehrfeuer zurückfluten. Der Ruhm für diese musterhafte Durchsicherung der siegreichen Abwehr gebührt den bewährten Truppen der 55. Infanterie-Division. Die italienischen Verluste sind bei dem besonderen Kräfteeinfluß des Gegners äußerst schwer. Sie ver-

Wien, 17. Juli. (W.A.B.) Aus dem Kriegspresquartier wird gemeldet: Am 15. Juli trieb der Italiener seine Infanterie zwischen dem Monte Vertice und dem Caicino-Tal nach einer um 4 Uhr früh einsetzenden Artillerievorbereitung von denkbar höchster Intensität zum Angriff vor. Der Feind, der überall genossen wurde, versuchte an denselben Tage noch dreimal unsere Stellungen auf dem Monte Solero zu erklimmen. Ohne dort auch nur das kleinste Grabenstück zu gewinnen, mußte er in unserem vernichtenden Artillerie- und Maschinengewehrfeuer zurückfluten. Der Ruhm für diese musterhafte Durchsicherung der siegreichen Abwehr gebührt den bewährten Truppen der 55. Infanterie-Division. Die italienischen Verluste sind bei dem besonderen Kräfteeinfluß des Gegners äußerst schwer. Sie ver-

Wien, 17. Juli. (W.A.B.) Aus dem Kriegspresquartier wird gemeldet: Am 15. Juli trieb der Italiener seine Infanterie zwischen dem Monte Vertice und dem Caicino-Tal nach einer um 4 Uhr früh einsetzenden Artillerievorbereitung von denkbar höchster Intensität zum Angriff vor. Der Feind, der überall genossen wurde, versuchte an denselben Tage noch dreimal unsere Stellungen auf dem Monte Solero zu erklimmen. Ohne dort auch nur das kleinste Grabenstück zu gewinnen, mußte er in unserem vernichtenden Artillerie- und Maschinengewehrfeuer zurückfluten. Der Ruhm für diese musterhafte Durchsicherung der siegreichen Abwehr gebührt den bewährten Truppen der 55. Infanterie-Division. Die italienischen Verluste sind bei dem besonderen Kräfteeinfluß des Gegners äußerst schwer. Sie ver-

Wien, 17. Juli. (W.A.B.) Aus dem Kriegspresquartier wird gemeldet: Am 15. Juli trieb der Italiener seine Infanterie zwischen dem Monte Vertice und dem Caicino-Tal nach einer um 4 Uhr früh einsetzenden Artillerievorbereitung von denkbar höchster Intensität zum Angriff vor. Der Feind, der überall genossen wurde, versuchte an denselben Tage noch dreimal unsere Stellungen auf dem Monte Solero zu erklimmen. Ohne dort auch nur das kleinste Grabenstück zu gewinnen, mußte er in unserem vernichtenden Artillerie- und Maschinengewehrfeuer zurückfluten. Der Ruhm für diese musterhafte Durchsicherung der siegreichen Abwehr gebührt den bewährten Truppen der 55. Infanterie-Division. Die italienischen Verluste sind bei dem besonderen Kräfteeinfluß des Gegners äußerst schwer. Sie ver-

Wien, 17. Juli. (W.A.B.) Aus dem Kriegspresquartier wird gemeldet: Am 15. Juli trieb der Italiener seine Infanterie zwischen dem Monte Vertice und dem Caicino-Tal nach einer um 4 Uhr früh einsetzenden Artillerievorbereitung von denkbar höchster Intensität zum Angriff vor. Der Feind, der überall genossen wurde, versuchte an denselben Tage noch dreimal unsere Stellungen auf dem Monte Solero zu erklimmen. Ohne dort auch nur das kleinste Grabenstück zu gewinnen, mußte er in unserem vernichtenden Artillerie- und Maschinengewehrfeuer zurückfluten. Der Ruhm für diese musterhafte Durchsicherung der siegreichen Abwehr gebührt den bewährten Truppen der 55. Infanterie-Division. Die italienischen Verluste sind bei dem besonderen Kräfteeinfluß des Gegners äußerst schwer. Sie ver-

Wien, 17. Juli. (W.A.B.) Aus dem Kriegspresquartier wird gemeldet: Am 15. Juli trieb der Italiener seine Infanterie zwischen dem Monte Vertice und dem Caicino-Tal nach einer um 4 Uhr früh einsetzenden Artillerievorbereitung von denkbar höchster Intensität zum Angriff vor. Der Feind, der überall genossen wurde, versuchte an denselben Tage noch dreimal unsere Stellungen auf dem Monte Solero zu erklimmen. Ohne dort auch nur das kleinste Grabenstück zu gewinnen, mußte er in unserem vernichtenden Artillerie- und Maschinengewehrfeuer zurückfluten. Der Ruhm für diese musterhafte Durchsicherung der siegreichen Abwehr gebührt den bewährten Truppen der 55. Infanterie-Division. Die italienischen Verluste sind bei dem besonderen Kräfteeinfluß des Gegners äußerst schwer. Sie ver-

Wien, 17. Juli. (W.A.B.) Aus dem Kriegspresquartier wird gemeldet: Am 15. Juli trieb der Italiener seine Infanterie zwischen dem Monte Vertice und dem Caicino-Tal nach einer um 4 Uhr früh einsetzenden Artillerievorbereitung von denkbar höchster Intensität zum Angriff vor. Der Feind, der überall genossen wurde, versuchte an denselben Tage noch dreimal unsere Stellungen auf dem Monte Solero zu erklimmen. Ohne dort auch nur das kleinste Grabenstück zu gewinnen, mußte er in unserem vernichtenden Artillerie- und Maschinengewehrfeuer zurückfluten. Der Ruhm für diese musterhafte Durchsicherung der siegreichen Abwehr gebührt den bewährten Truppen der 55. Infanterie-Division. Die italienischen Verluste sind bei dem besonderen Kräfteeinfluß des Gegners äußerst schwer. Sie ver-

Wien, 17. Juli. (W.A.B.) Aus dem Kriegspresquartier wird gemeldet: Am 15. Juli trieb der Italiener seine Infanterie zwischen dem Monte Vertice und dem Caicino-Tal nach einer um 4 Uhr früh einsetzenden Artillerievorbereitung von denkbar höchster Intensität zum Angriff vor. Der Feind, der überall genossen wurde, versuchte an denselben Tage noch dreimal unsere Stellungen auf dem Monte Solero zu erklimmen. Ohne dort auch nur das kleinste Grabenstück zu gewinnen, mußte er in unserem vernichtenden Artillerie- und Maschinengewehrfeuer zurückfluten. Der Ruhm für diese musterhafte Durchsicherung der siegreichen Abwehr gebührt den bewährten Truppen der 55. Infanterie-Division. Die italienischen Verluste sind bei dem besonderen Kräfteeinfluß des Gegners äußerst schwer. Sie ver-

Wien, 17. Juli. (W.A.B.) Aus dem Kriegspresquartier wird gemeldet: Am 15. Juli trieb der Italiener seine Infanterie zwischen dem Monte Vertice und dem Caicino-Tal nach einer um 4 Uhr früh einsetzenden Artillerievorbereitung von denkbar höchster Intensität zum Angriff vor. Der Feind, der überall genossen wurde, versuchte an denselben Tage noch dreimal unsere Stellungen auf dem Monte Solero zu erklimmen. Ohne dort auch nur das kleinste Grabenstück zu gewinnen, mußte er in unserem vernichtenden Artillerie- und Maschinengewehrfeuer zurückfluten. Der Ruhm für diese musterhafte Durchsicherung der siegreichen Abwehr gebührt den bewährten Truppen der 55. Infanterie-Division. Die italienischen Verluste sind bei dem besonderen Kräfteeinfluß des Gegners äußerst schwer. Sie ver-

Wien, 17. Juli. (W.A.B.) Aus dem Kriegspresquartier wird gemeldet: Am 15. Juli trieb der Italiener seine Infanterie zwischen dem Monte Vertice und dem Caicino-Tal nach einer um 4 Uhr früh einsetzenden Artillerievorbereitung von denkbar höchster Intensität zum Angriff vor. Der Feind, der überall genossen wurde, versuchte an denselben Tage noch dreimal unsere Stellungen auf dem Monte Solero zu erklimmen. Ohne dort auch nur das kleinste Grabenstück zu gewinnen, mußte er in unserem vernichtenden Artillerie- und Maschinengewehrfeuer zurückfluten. Der Ruhm für diese musterhafte Durchsicherung der siegreichen Abwehr gebührt den bewährten Truppen der 55. Infanterie-Division. Die italienischen Verluste sind bei dem besonderen Kräfteeinfluß des Gegners äußerst schwer. Sie ver-

Wien, 17. Juli. (W.A.B.) Aus dem Kriegspresquartier wird gemeldet: Am 15. Juli trieb der Italiener seine Infanterie zwischen dem Monte Vertice und dem Caicino-Tal nach einer um 4 Uhr früh einsetzenden Artillerievorbereitung von denkbar höchster Intensität zum Angriff vor. Der Feind, der überall genossen wurde, versuchte an denselben Tage noch dreimal unsere Stellungen auf dem Monte Solero zu erklimmen. Ohne dort auch nur das kleinste Grabenstück zu gewinnen, mußte er in unserem vernichtenden Artillerie- und Maschinengewehrfeuer zurückfluten. Der Ruhm für diese musterhafte Durchsicherung der siegreichen Abwehr gebührt den bewährten Truppen der 55. Infanterie-Division. Die italienischen Verluste sind bei dem besonderen Kräfteeinfluß des Gegners äußerst schwer. Sie ver-

Wien, 17. Juli. (W.A.B.) Aus dem Kriegspresquartier wird gemeldet: Am 15. Juli trieb der Italiener seine Infanterie zwischen dem Monte Vertice und dem Caicino-Tal nach einer um 4 Uhr früh einsetzenden Artillerievorbereitung von denkbar höchster Intensität zum Angriff vor. Der Feind, der überall genossen wurde, versuchte an denselben Tage noch dreimal unsere Stellungen auf dem Monte Solero zu erklimmen. Ohne dort auch nur das kleinste Grabenstück zu gewinnen, mußte er in unserem vernichtenden Artillerie- und Maschinengewehrfeuer zurückfluten. Der Ruhm für diese musterhafte Durchsicherung der siegreichen Abwehr gebührt den bewährten Truppen der 55. Infanterie-Division. Die italienischen Verluste sind bei dem besonderen Kräfteeinfluß des Gegners äußerst schwer. Sie ver-

Wien, 17. Juli. (W.A.B.) Aus dem Kriegspresquartier wird gemeldet: Am 15. Juli trieb der Italiener seine Infanterie zwischen dem Monte Vertice und dem Caicino-Tal nach einer um 4 Uhr früh einsetzenden Artillerievorbereitung von denkbar höchster Intensität zum Angriff vor. Der Feind, der überall genossen wurde, versuchte an denselben Tage noch dreimal unsere Stellungen auf dem Monte Solero zu erklimmen. Ohne dort auch nur das kleinste Grabenstück zu gewinnen, mußte er in unserem vernichtenden Artillerie- und Maschinengewehrfeuer zurückfluten. Der Ruhm für diese musterhafte Durchsicherung der siegreichen Abwehr gebührt den bewährten Truppen der 55. Infanterie-Division. Die italienischen Verluste sind bei dem besonderen Kräfteeinfluß des Gegners äußerst schwer. Sie ver-

Wien, 17. Juli. (W.A.B.) Aus dem Kriegspresquartier wird gemeldet: Am 15. Juli trieb der Italiener seine Infanterie zwischen dem Monte Vertice und dem Caicino-Tal nach einer um 4 Uhr früh einsetzenden Artillerievorbereitung von denkbar höchster Intensität zum Angriff vor. Der Feind, der überall genossen wurde, versuchte an denselben Tage noch dreimal unsere Stellungen auf dem Monte Solero zu erklimmen. Ohne dort auch nur das kleinste Grabenstück zu gewinnen, mußte er in unserem vernichtenden Artillerie- und Maschinengewehrfeuer zurückfluten. Der Ruhm für diese musterhafte Durchsicherung der siegreichen Abwehr gebührt den bewährten Truppen der 55. Infanterie-Division. Die italienischen Verluste sind bei dem besonderen Kräfteeinfluß des Gegners äußerst schwer. Sie ver-

Wien, 17. Juli. (W.A.B.) Aus dem Kriegspresquartier wird gemeldet: Am 15. Juli trieb der Italiener seine Infanterie zwischen dem Monte Vertice und dem Caicino-Tal nach einer um 4 Uhr früh einsetzenden Artillerievorbereitung von denkbar höchster Intensität zum Angriff vor. Der Feind, der überall genossen wurde, versuchte an denselben Tage noch dreimal unsere Stellungen auf dem Monte Solero zu erklimmen. Ohne dort auch nur das kleinste Grabenstück zu gewinnen, mußte er in unserem vernichtenden Artillerie- und Maschinengewehrfeuer zurückfluten. Der Ruhm für diese musterhafte Durchsicherung der siegreichen Abwehr gebührt den bewährten Truppen der 55. Infanterie-Division. Die italienischen Verluste sind bei dem besonderen Kräfteeinfluß des Gegners äußerst schwer. Sie ver-

Wien, 17. Juli. (W.A.B.) Aus dem Kriegspresquartier wird gemeldet: Am 15. Juli trieb der Italiener seine Infanterie zwischen dem Monte Vertice und dem Caicino-Tal nach einer um 4 Uhr früh einsetzenden Artillerievorbereitung von denkbar höchster Intensität zum Angriff vor. Der Feind, der überall genossen wurde, versuchte an denselben Tage noch dreimal unsere Stellungen auf dem Monte Solero zu erklimmen. Ohne dort auch nur das kleinste Grabenstück zu gewinnen, mußte er in unserem vernichtenden Artillerie- und Maschinengewehrfeuer zurückfluten. Der Ruhm für diese musterhafte Durchsicherung der siegreichen Abwehr gebührt den bewährten Truppen der 55. Infanterie-Division. Die italienischen Verluste sind bei dem besonderen Kräfteeinfluß des Gegners äußerst schwer. Sie ver-

Wien, 17. Juli. (W.A.B.) Aus dem Kriegspresquartier wird gemeldet: Am 15. Juli trieb der Italiener seine Infanterie zwischen dem Monte Vertice und dem Caicino-Tal nach einer um 4 Uhr früh einsetzenden Artillerievorbereitung von denkbar höchster Intensität zum Angriff vor. Der Feind, der überall genossen wurde, versuchte an denselben Tage noch dreimal unsere Stellungen auf dem Monte Solero zu erklimmen. Ohne dort auch nur das kleinste Grabenstück zu gewinnen, mußte er in unserem vernichtenden Artillerie- und Maschinengewehrfeuer zurückfluten. Der Ruhm für diese musterhafte Durchsicherung der siegreichen Abwehr gebührt den bewährten Truppen der 55. Infanterie-Division. Die italienischen Verluste sind bei dem besonderen Kräfteeinfluß des Gegners äußerst schwer. Sie ver-

Wien, 17. Juli. (W.A.B.) Aus dem Kriegspresquartier wird gemeldet: Am 15. Juli trieb der Italiener seine Infanterie zwischen dem Monte Vertice und dem Caicino-Tal nach einer um 4 Uhr früh einsetzenden Artillerievorbereitung von denkbar höchster Intensität zum Angriff vor. Der Feind, der überall genossen wurde, versuchte an denselben Tage noch dreimal unsere Stellungen auf dem Monte Solero zu erklimmen. Ohne dort auch nur das kleinste Grabenstück zu gewinnen, mußte er in unserem vernichtenden Artillerie- und Maschinengewehrfeuer zurückfluten. Der Ruhm für diese musterhafte Durchsicherung der siegreichen Abwehr gebührt den bewährten Truppen der 55. Infanterie-Division. Die italienischen Verluste sind bei dem besonderen Kräfteeinfluß des Gegners äußerst schwer. Sie ver-

Wien, 17. Juli. (W.A.B.) Aus dem Kriegspresquartier wird gemeldet: Am 15. Juli trieb der Italiener seine Infanterie zwischen dem Monte Vertice und dem Caicino-Tal nach einer um 4 Uhr früh einsetzenden Artillerievorbereitung von denkbar höchster Intensität zum Angriff vor. Der Feind, der überall genossen wurde, versuchte an denselben Tage noch dreimal unsere Stellungen auf dem Monte Solero zu erklimmen. Ohne dort auch nur das kleinste Grabenstück zu gewinnen, mußte er in unserem vernichtenden Artillerie- und Maschinengewehrfeuer zurückfluten. Der Ruhm für diese musterhafte Durchsicherung der siegreichen Abwehr gebührt den bewährten Truppen der 55. Infanterie-Division. Die italienischen Verluste sind bei dem besonderen Kräfteeinfluß des Gegners äußerst schwer. Sie ver-

Wien, 17. Juli. (W.A.B.) Aus dem Kriegspresquartier wird gemeldet: Am 15. Juli trieb der Italiener seine Infanterie zwischen dem Monte Vertice und dem Caicino-Tal nach einer um 4 Uhr früh einsetzenden Artillerievorbereitung von denkbar höchster Intensität zum Angriff vor. Der Feind, der überall genossen wurde, versuchte an denselben Tage noch dreimal unsere Stellungen auf dem Monte Solero zu erklimmen. Ohne dort auch nur das kleinste Grabenstück zu gewinnen, mußte er in unserem vernichtenden Artillerie- und Maschinengewehrfeuer zurückfluten. Der Ruhm für diese musterhafte Durchsicherung der siegreichen Abwehr gebührt den bewährten Truppen der 55. Infanterie-Division. Die italienischen Verluste sind bei dem besonderen Kräfteeinfluß des Gegners äußerst schwer. Sie ver-

Wien, 17. Juli. (W.A.B.) Aus dem Kriegspresquartier wird gemeldet: Am 15. Juli trieb der Italiener seine Infanterie zwischen dem Monte Vertice und dem Caicino-Tal nach einer um 4 Uhr früh einsetzenden Artillerievorbereitung von denkbar höchster Intensität zum Angriff vor. Der Feind, der überall genossen wurde, versuchte an denselben Tage noch dreimal unsere Stellungen auf dem Monte Solero zu erklimmen. Ohne dort auch nur das kleinste Grabenstück zu gewinnen, mußte er in unserem vernichtenden Artillerie- und Maschinengewehrfeuer zurückfluten. Der Ruhm für diese musterhafte Durchsicherung der siegreichen Abwehr gebührt den bewährten Truppen der 55. Infanterie-Division. Die italienischen Verluste sind bei dem besonderen Kräfteeinfluß des Gegners äußerst schwer. Sie ver-

Wien, 17. Juli. (W.A.B.) Aus dem Kriegspresquartier wird gemeldet: Am 15. Juli trieb der Italiener seine Infanterie zwischen dem Monte Vertice und dem Caicino-Tal nach einer um 4 Uhr früh einsetzenden Artillerievorbereitung von denkbar höchster Intensität zum Angriff vor. Der Feind, der überall genossen wurde, versuchte an denselben Tage noch dreimal unsere Stellungen auf dem Monte Solero zu erklimmen. Ohne dort auch nur das kleinste Grabenstück zu gewinnen, mußte er in unserem vernichtenden Artillerie- und Maschinengewehrfeuer zurückfluten. Der Ruhm für diese musterhafte Durchsicherung der siegreichen Abwehr gebührt den bewährten Truppen der 55. Infanterie-Division. Die italienischen Verluste sind bei dem besonderen Kräfteeinfluß des Gegners äußerst schwer. Sie ver-

Wien, 17. Juli. (W.A.B.) Aus dem Kriegspresquartier wird gemeldet: Am 15. Juli trieb der Italiener seine Infanterie zwischen dem Monte Vertice und dem Caicino-Tal nach einer um 4 Uhr früh einsetzenden Artillerievorbereitung von denkbar höchster Intensität zum Angriff vor. Der Feind, der überall genossen wurde, versuchte an denselben Tage noch dreimal unsere Stellungen auf dem Monte Solero zu erklimmen. Ohne dort auch nur das kleinste Grabenstück zu gewinnen, mußte er in unserem vernichtenden Artillerie- und Maschinengewehrfeuer zurückfluten. Der Ruhm für diese musterhafte Durchsicherung der siegreichen Abwehr gebührt den bewährten Truppen der 55. Infanterie-Division. Die italienischen Verluste sind bei dem besonderen Kräfteeinfluß des Gegners äußerst schwer. Sie ver-

Wien, 17. Juli. (W.A.B.) Aus dem Kriegspresquartier wird gemeldet: Am 15. Juli trieb der Italiener seine Infanterie zwischen dem Monte Vertice und dem Caicino-Tal nach einer um 4 Uhr früh einsetzenden Artillerievorbereitung von denkbar höchster Intensität zum Angriff vor. Der Feind, der überall genossen wurde, versuchte an denselben Tage noch dreimal unsere Stellungen auf dem Monte Solero zu erklimmen. Ohne dort auch nur das kleinste Grabenstück zu gewinnen, mußte er in unserem vernichtenden Artillerie- und Maschinengewehrfeuer zurückfluten. Der Ruhm für diese musterhafte Durchsicherung der siegreichen Abwehr gebührt den bewährten Truppen der 55. Infanterie-Division. Die italienischen Verluste sind bei dem besonderen Kräfteeinfluß des Gegners äußerst schwer. Sie ver-

leihen der Unternehmung den Charakter einer entzündlichen Überlage. Bei der Seereschiffe des Feldmarschalls Borodiev griff der Feind gleichzeitig mit seiner Unternehmung gegen den Monte Solero unsere Stellungen an Südwesthänge des Monte Spinnaccio an. Er wurde glatt abgewiesen. In Albanien verhandelte trefflicherer Artilleriefener bereits die Entwicklung eines zum Angriff gegen unsere Stellungen vorrückenden Patrouillen.

Feldmarschall Franz Conrad v. Hörsing.

Feldmarschall Franz Conrad v. Hörsing, der eben seinen Abschied als Armeeführer genommen hat, ist am 11. November 1852 als Sohn eines Obersten geboren. Die erste Erziehung genoss er auf der Sainburger Kadettenanstalt. 1871 wurde er Leutnant im 11. Feldjäger-Bataillon, machte 1873 den Feldzug in Bosnien und der Herzegowina mit und war 1879 als Generalstabsoffizier bei der Südfront unter General Skilla an der Befestigung des Rinschkeits beteiligt. Auch nahm er an den Gefechten bei Sipac und an den kriegerischen Operationen nach Tuzla, Sarajewo, Konica, Mostar und Kraljevo an der Jugozei teil. Die Insuberrationskämpfe trafen ihn 1882 nach Süd-Dalmatien. Er nahm an den Kämpfen bei Senice, Malac-Besefice, Vratko, Ubi und Macioplano teil. 1888 wurde er im Rang eines Majors Lehrer der Taktik an der Wiener Kriegsschule. 1892 wurde er Oberst und führte zunächst das Infanterie-Regiment 83, später das Infanterie-Regiment 1. 1899 wurde er als Generalmajor Kommandeur der 55. Infanterie-Brigade, 1903 als Feldmarschall-Leutnant Kommandeur der 8. Infanterie-Brigade in Innsbruck. Vom Herbst 1906 bis September 1911 war er zum ersten Mal Chef des Generalstabes der österreichisch-ungarischen Armee. 1908 wurde er General der Infanterie, später Armeesinspektor, bis er im Dezember 1912 wieder als Chef des Generalstabes an die Spitze der österreichisch-ungarischen Armee gestellt wurde. Anfangs März 1917 übernahm Conrad die Führung der Seereschiffe an der Südtiroler Front. Sein Nachfolger als Chef des Generalstabes wurde der General v. Arz. Conrad gilt als der eigentliche Beherrscher der österreichisch-ungarischen Infanterie und war ein glänzender Strateg. Unter den schwierigsten Verhältnissen während der ersten Tage des großen Weltkrieges, als die österreichisch-ungarische Armee mit der zahlenmäßig weit überlegenen russischen Armee um den Sieg rang, hat er seine Meisterhaftigkeit als Strategie bewiesen. Er wurde Feldmarschall und erhielt das Großkreuz des Maria-Theresia-Ordens. Auch der Deutsche Kaiser hat ihm wiederholt seine Anerkennung zum Ausdruck gebracht, ihn zum Chef des 5. Armeekorps zu ernennen und ihm den Orden Pour le mérite mit Eichenlaub verliehen.

Bulgarischer Kriegsbericht.

Sofia, 16. Juli. (W.A.B.) Amtlicher Bericht vom 15. Juli: Mazedonische Front: In der Gegend von Bitola, an mehreren Punkten im Gernabogen und südlich von Suma war die Feueraktivität zeitweilig auf beiden Seiten ziemlich heftig. Westlich vom Wardar verjagten wir durch Feuer eine starke feindliche Infanterie-Abteilung. Südlich von Delasija machten unsere Erkundungsabteilungen mehrere Engländer zu Gefangenen.

Türkischer Kriegsbericht.

Konstantinopel, 17. Juli. (W.A.B.) Amtlicher Bericht von gestern: Palästina-Front: Im Nilsenabschnitt nahm unsere Artillerie feindliche Unterstände wirksam unter Feuer. Zu beiden Seiten des Jordan trieb der Feind Aufklärungsabteilungen gegen unsere Stellungen vor. Sie wurden überall leicht abgewiesen. An den übrigen Fronten nichts von Bedeutung.

Verschiedene Kriegsnachrichten.

Was Amerikaner schwören!

Portfähire Post (Leeds) vom 22. Juni teilt folgende Sidesformel mit, die, wie sie besapnet, von den Amerikanern überall geschworen wird: An das deutsche

„Großvater!“ stehend umringt Agas Arm den Hals des alten Mannes, „er reichte mir mein Leben“ —

„Und stöcke meinen Gast, Ind Wutausch auf diese Sätze.“ entgegenete der Greis, sich rauh losmachend. „Rehe du ins Haus zurück, dort ist dein Platz im Schuß eckwirdiger Matrone; den Unglücklichen bringt heim, daß der Letzte Kunst an ihm ihr Heil verleihe. Teneu aber, und er wies auf Georg, der willens sich von der Schar unter Oberis Führung umringen ließ, jenen führt weg und verachtet ihn so sehr, daß sein Auge die Sonne dieses Tages nimmer schaue, der seine Bluttat frevelhaft geschändet.“

Schänter Abschnitt.

Reinung um Reinung — Jahr um Jahr.

Wie ein düsterer Schatten hatte sich die Kunde des Geschehenen über des Festes Freude gelagert. Waren auch nur wenige dort wußten Junker hold, so vergaß man die Persönlichkeit der Bluttat halber, die den Jahrestag mit einem unauslöschlichen Fleck bezeichnet hatte. Daß er in ebrlichem Streit seinen Gegner erschlagen, mochte mancher ihm vergeben, daß er vielen die Lust gestört, konnten die meisten nicht vergessen. — So machte abermals die Selbstsucht ihr Recht geltend und allgemein wandte die Stimmung sich gegen Georg — ja man ließ jetzt den Verleumd

